



Bürgerinitiative
Stadtring Süd
BISS Berlin

Plesser Str. 3
12435 Berlin

info@stop-a100.de
www.stop-a100.de

Information

Juni 2010

440 Mio. € sparen -A 100 Verlängerung stoppen

Die Verlängerung der Berliner Stadtautobahn A 100 von Neukölln bis Treptow ist noch keine beschlossene Sache!

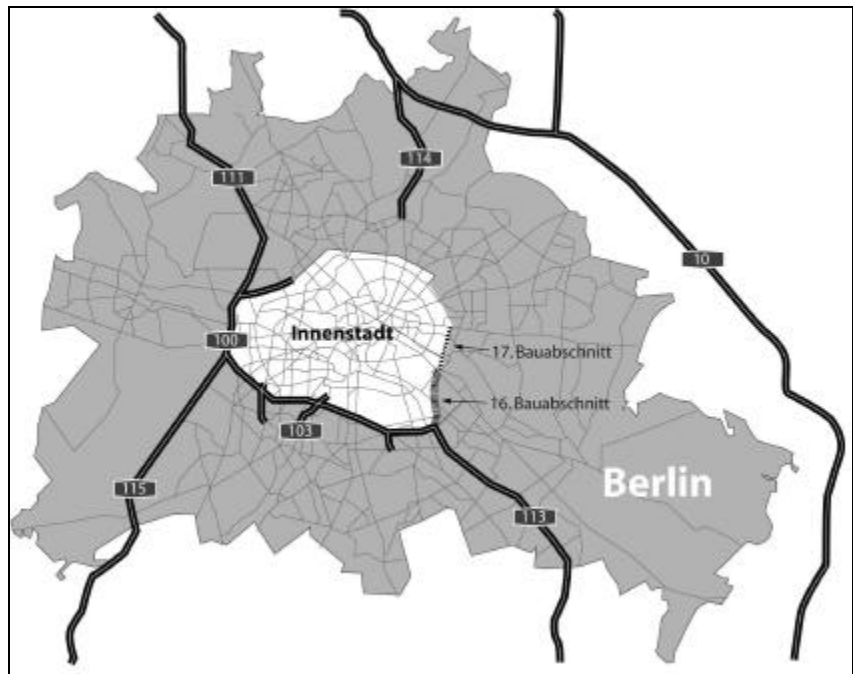
Im Frühjahr 2009 lagen die Pläne zu diesem Vorhaben zur Beteiligung aus. 2.500 Einwendungen gegen dieses Betonprojekt sind bei der Anhörungsbehörde eingegangen. Diese Einwendungen wurden im November 2009 mündlich verhandelt. Nun läuft die Auswertung und Nacharbeiten im formalen Verfahren. Wann mit einer Entscheidung zu rechnen ist, kann niemand mit Gewissheit sagen.

Unabhängig vom formalen Verfahren ist auf der politischen Ebene viel in Bewegung geraten. Nach den Parteitagbeschlüssen von SPD und LINKEN gegen die Verlängerung der A 100 versuchen nun die Senatorin Junge-Reyer und andere Freunde des Straßenbaus, die Entscheidung der SPD wieder umzudrehen.

Dafür muss sie jedoch die Haushaltssperre auflösen, die die rot-rote Koalition über die Planungsgelder

verhängt hat, und sie muss ihren Koalitionspartner überzeugen, gegen deren Parteitagbeschluss zu handeln. Erst dann könnte es mit der Planung und Beschlussfassung weiter gehen.

Die parlamentarischen und zivilgesellschaftlichen A 100-Gegner tun also gut daran, ihre bislang erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.



Berliner Autobahnnetz mit dem geplanten 16. und 17. Bauabschnitt der A 100

Entlastet die Verlängerung der A 100 die Innenstadt?

Befürworter der A 100 behaupten, dass ihre Verlängerung den Verkehr um die Innenstadt herumleitet. Die A 100 soll mit dem 16. Bauabschnitt am Treptower Park enden. Von dort kann der Verkehr jedoch nur in die südöstliche Innenstadt und damit in die Umweltzone fließen. In der Gegenrichtung, auf der A 100 in Richtung Tempelhof, stellt hingegen der Britzer Tunnel ein Nadelöhr dar. Dieser Tunnel hat – aufgrund von Sicherheitsauflagen – bei Weitem nicht die für das Verkehrsaufkommen

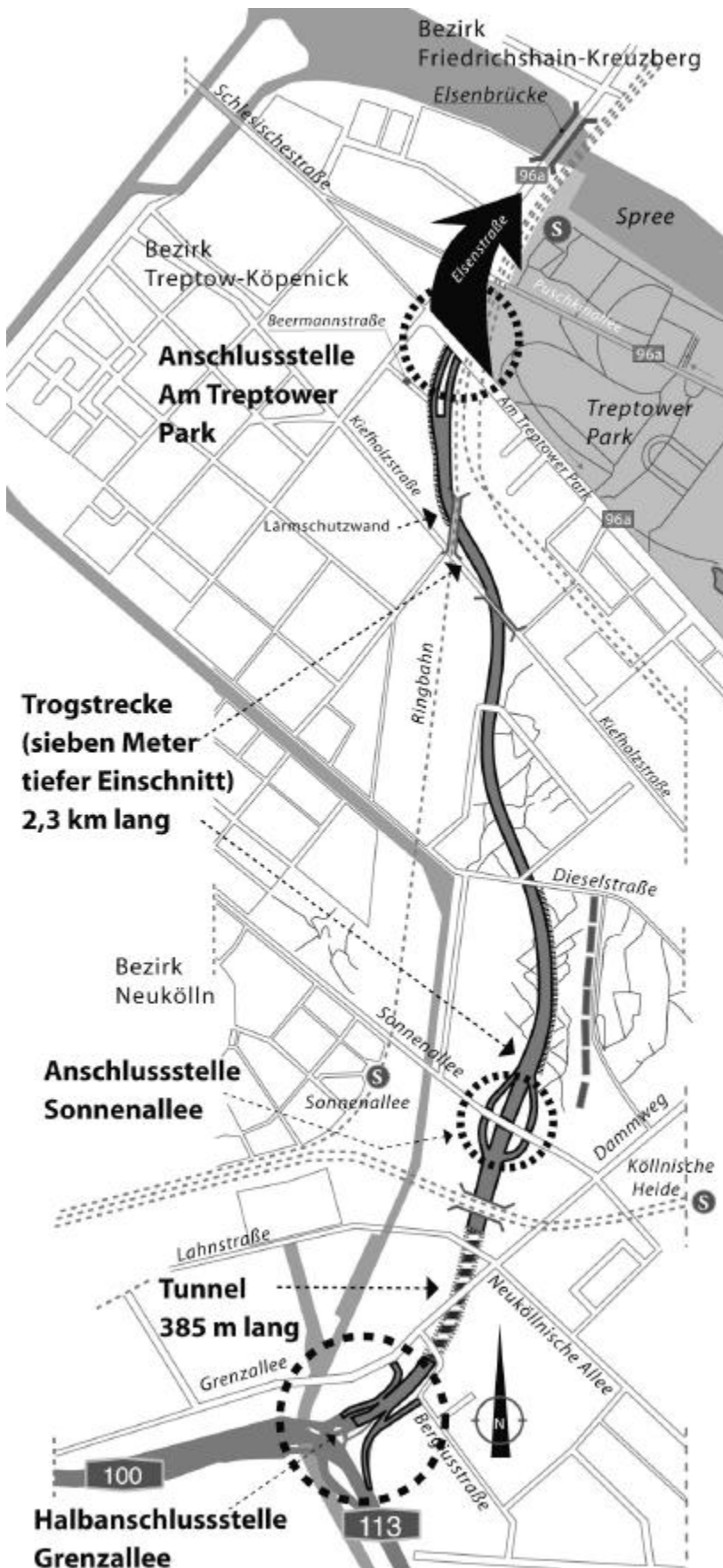
nötigen Kapazitäten. Schon heute muss er oft wegen Überlastung geschlossen werden. Eine Abschirmung der Innenstadt funktioniert durch den westlichen Teil der A 100 auch nicht. Die vorhergesehene Verlagerung des Verkehrs von umliegenden Stadtstraßen auf die Autobahn bringt den Anwohnern nur in begrenztem Maße etwas. In der Innenstadt übersteigt die Summe der Belasteten die der Entlasteten. Da dies vor allem Friedrichshain-Kreuzberg betrifft, ist dieser Bezirk gegen die Planung.

Lichtenberg ist vor allem wegen der ungelösten Probleme beim 17. Bauabschnitt dagegen. Der Bezirk Pankow sieht zudem die große Gefahr, dass sich bei einer Verlängerung A 100 in den Osten das Aufkommen des Güterverkehrs verstärkt. Von der A 114 im Norden kommend, über die Straßen des inneren Straßenringes bis zur geplanten A 100 am Treptower Park hin, würde sich das Aufkommen an Schwerlastverkehr erheblich vergrößern.

Dass dies nicht unbegründet ist, zeigt die Gesamtverkehrsprognose für 2025 beim LKW-Verkehr in der Nordwest-Südost-Relation. In dieser Relation wird ein Verkehrszuwachs

über die A 111, A 100 und A 113 – also durch Berlin hindurch – vorausgesagt. Die A 100 führt mithin nicht um die Innenstadt herum, sondern zur Innenstadt hin. Es ist

zudem wahrscheinlich, dass die A 100 in Konkurrenz zur S-Bahn tritt und Verkehr vom S-Bahn-Ring auf die Straße verlagert. Damit würde genau das Gegenteil bewirkt.



Der geplante 16. Bauabschnitt der A100

Weitere Gründe gegen den Weiterbau

Diese Planung ist ein Überbleibsel aus Zeiten der „autogerechten Stadt“ und gibt keine Lösung für heutige Anforderungen an Klima- und Ressourcenschutz, zur Verringerung der Lärm und Abgasbelastungen.

Besonders der Bereich des Anschlusses Am Treptower Park und der Eisenstraße wird den Verkehr nicht bewältigen können.

Dabei werden vor allem der Busverkehr, die Fußgänger und der Radverkehr behindert. An vielen Orten der Zufahrtsstraßen zur Autobahn werden Luftschadstoffgrenzwerte überschritten, 250 Wohnungen sind vom Abriss bedroht.

Ganze Kieze in Treptow, Kreuzberg und besonders in Friedrichshain müssen mit Verkehrszunahmen und damit weiteren Belastungen und Unfallgefahren rechnen. Kleingärten und ökologisch wertvolle Freiflächen in der Größe von 25 Fußballfeldern werden vernichtet und größtenteils versiegelt.

Die Kosten des 16. Bauabschnitts werden mit rund 443 Millionen Euro angegeben, vom Bund kommen 364 Mio. Euro für den Bau und 55,5 Mio. Euro für den Grundstücksankauf. Das Land Berlin hat für die Planung und Bauvorbereitung mindestens 24 Mio. Euro eingeplant. Dieses Geld kann und sollte im Bund wie in Berlin für sinnvollere Vorhaben ausgegeben werden!

Weitere Informationen zur Planung und deren Auswirkungen sowie zur Unterstützung oder Mitarbeit beim Widerstand gegen dieses Projekt aus der Mottenkiste der Berliner Stadtplanung unter www.stop-a100.de.

Spendenkonto* Stichwort „Gegen A100“
Empfänger: BUND Berlin

Konto-Nr. 32 888 02 BLZ 100 205 00
Sozialbank Berlin

*Spendenaktion in Zusammenarbeit mit dem BUND Berlin